Zeitung für das Dilltal.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme ber Sonn- und Helertage. Bezugspreis: bierteljährlich ohne Bringerlohn & 1,50. Bestellungen webmen entgegen die Geschäftsstelle, ausgerbem die Zeitungsboten, die Kand-deritäger und sämiliche Bostanstalten.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg. Geschäftsstelle: Schulstrasse i. . Jernsprech-Hinschiuss ftr. 24.

Anjertionspreise: Die fleine 6-gesp. Anzeigenzeite 15 A, die Reslamen-zeile 40 A. Bei unverändert. Wieder-holungs - Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Beilen-Abschliffe. Offertenseichen ob. Must. burch bie Erp. 25 A.

Tr. 4

ben

Mittwody, den 6. Januar 1915

75. Jahrgang

Amtlicher Ceil.

Derordnung

betr, anderweitige Regelung ber Bagpflicht. Bom 16. Dezember 1914.

Bir Bilhelm, von Gottes Gnaben Deutscher Raifer, Ronig bon Breugen ac. berordnen auf Grund des Gefeges über das Bagmefen bom

12. Oftober 1867 (Bunbes-Gefegbl. S. 33) im Ramen bes Reiche für bas Reichegebiet, mit Ausnahme Gliaf-Lothringens, was folgt:

8 1. Bis auf weiteres ift jeder, der das Reichsgebiet berläßt ober ber aus bem Ausland in bas Reichsgebiet eintritt, verpflichtet, fich burch einen Bag über feine Berfon auszuweifen. Den Militarbejehlshabern bleibt vorbehalten, nach Benehmen mit ben guftandigen Landesbehörden für einzelne Grenzbegirfe und bestimmte Beitraume ben Uebertritt gewiffer Arten bon Berfonen über bie Reichsgrenze auch mit anderen Ausweisen als Baffen gugulaffen. § 2. Jeber Auslander, der fich im Reichsgebiet aufhalt,

ift berpflichtet, fich burch einen Bag über feine Berfon aus-

Die Militarbefehlehaber tonnen fur Falle, in benen die Beschaffung eines Baffes nicht möglich ift, nach Benehmen mit ben zuständigen Landesbehörben die Anerfennung anderer amtlicher Babiere ale genugenden Mus-

§ 3. Die nach § 1 Abf. 1 und § 2 Abf. 1 erforderlichen Baffe muffen mit einer Berfonalbeidreibung und mit einer Bhotographie bes Baginhabers aus neuefter Beit mit beffen eigenhandiger Unteridrift unter ber Photographie fowie mit einer amtlichen Bescheinigung darüber berfeben fein, daß ber Baginhaber tatfachlich bie burch bie Photographie bargeftellte Berfon ift und bie Unterschrift eigenhandig vollzogen hat. Die Bhotographie ift auf bem Bag aufzulleben und amtlich berart abzustempeln, daß der Stempel etwa gur Balfte auf ber Photographie, gur anderen Balfte auf bem Babier bes Baffes angebracht ift.

Die im Abfan 1 vorgefebene amtliche Beicheinigung muß bon ber guftandigen Boligeibehorbe ober bon bem Gefandten oder Berufstonful des Landes, dem der Baginhaber angehört, ausgestellt fein; im Musland genügt auch eine gerichtliche ober notarielle Befcheinigung.

Ausfandische Baffe, die jum Eintritt in bas Reichs-gebiet bermenbet werden follen, bedürfen außerbem bes Bifa einer beutichen diplomatischen ober tonfularischen Bertretung. Die Bifferung ift gu berweigern, wenn Bebenfen gegen die Berfon des Baginhabers bestehen ober wenn ben Borfchriften bes Abfat 1 nicht genügt ift. Die Militarbefehlshaber tonnen nach Benehmen mit

den zuständigen Landesbehörden für einzelne Grenzbezirke und bestimmte Zeiträume gewisse Arten von Bersonen von der im Absah 3 vorgesehenen Bisapflicht befreien.

§ 4. Wehrpflichtigen Deutschen im Inland burfen Baffe nur mit Buftimmung bes Begirtstommanbos ausgestellt werben, in deffen Kontrolle fie fteben; foweit für Wehrpflichtige eine folde Kontrolle nicht besteht, ift die Bustimmung besjenigen Bezirfsfommandos erforderlich, in deffen Besirfe die Wehrhflichtigen ihren Bohnfin ober dauernben Aufenthalt haben.

§ 5. Diefe Berordnung tritt mit dem 1. Januar 1915 in Kraft. Mit dem gleichen Zeithuntt treten die Berordnung, betreffend die vorübergebende Einführung der Bagpflicht, bom 31. Juli 1914 (Reichs-Gefenbl. S. 264) fowie alle feit diefem Tage gur Regelung des Grengberfehrs erlaffenen Bestimmungen, soweit fie Die Baftpflicht betreffen, außer

Urfundlich unter Unferer Sochfteigenhandigen Unteridrift und beigebrudtem Raiferlichen Infiegel.

Wegeben Großes Sauptquartier, ben 16. Dezember 1914. Bilhelm. Delbrud.

An die Orispolizeibehörden des Kreifes. Abdrud gur Renntnis und Beachtung.

Diffenburg, den 2. Januar 1915. Der Königk. Landrat: J. B. Meudt.

Bekanntmadung. Muf Grund bes § 1 ber Berordnung bes Bunbesrats bom 19. Dezember 1914 über bas Bermischen von Kleie mit anderen Gegenständen (Reichsgesethlatt Seite 534) bestimmen wir, daß Roggen- oder Weizenkleie, die mit Des

laffe ober mit Buder bermifcht ift, in ben Bertehr gebracht werden barf. Berlin, ben 23. Dezember 1914. Der Minifter für Sandel und Gewerbe: 3. B. Dr. Goppert. Der Minifter für Landwirticaft, Domanen und Forften:

3. B. Rufter. Der Minifter bes Innern: 3. A. Freund.

Die Berren Bürgermeifter bes Kreifes werben babon in Renntnis gefest, daß ber herr Regierungs. prafibent gu Biesbaben bie mit bem 31. Mary 1915 ablaufende fünfjährige Beranlagungsperiode für die Aufbringung der aus der Tätigkeit der Handwerkskammer entftebenben Roften von ben Gemeinden und die Berteilung ber auf fie entfallenden Roftenanteile auf die einzelnen Handwerfer bis zum 31. März 1917 verlängert hat. Dillenburg, den 4. Januar 1915.

Der Rönigl. Bandrat: 3. B. Meudt.

An die Berren Bargermeifter des Kreifes. Die Kreistommunalfaffe ift angewiesen worden, die bon ben Gemeinden im Rechnungsfahre 1914 borgelegten Unterstützungen an Familien von zu Friedensübungen einbertufenen Mannschaften an die betr. Gemeindekaffen zurudGie wollen die Gemeinbefaffen mit Einnahmeanweifung

Dillenburg, den 29. Dezember 1914. Der Borfitgende bes Breisausschuffes: 3. B. De ubt.

Bekanntmadung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß aufgrund der §§ 8 und 12 des Reglements über die Kreisschweineversicherung für das Kalenderjahr 1915 die Beitrage jur genannten Berficherung für alle Gemeinden des Rreifes pro Schwein auf monatlich 25 Bfg. und die zu gablenden Entschädigungen wie auch filr 1914 auf die nachftebend genannten Gape festgefest bat.

An Entschädigungen werben gezahlt für bas Rabaver-

gewicht von:														
98 fb.	A 3		BB 18 19		Sp.	A 3		Sib.	* 3		Sp.	JE 1 A		
1		30	21	20	44	ud	30		19	40	94	100	02	50
2		96	28	21		54	35	56	80	46	20	106	52	60
3		94	29	21	56	55	36	12	81	46	48	107	52	74
4		92	30	22	12	56	36	68	82	46	76	108	52	98
5		90	31	22	68	57	37	24	88	47	04	109	58	02
6 7		74	32	23	24	59	37	66	84	47	32	110	53	26
7		56	33	23	80	59	38	08	85	47	60	111	58	38
- 8 9		42	34	24	36	60	38	50	86	47	88	112	58	42
9		26	35	24	92	61	38	92	87	48	16	113	58	66
10		10	36	25	48	62	39	34	88	48	44	114	58	74
11		80	37	26	04	63	39	76	89	48	72	115	58	98
12		50	38	26	60	64	40	18	90	49	-	116	54	00
13		20	39	27	16	65	40	60	91	49	28	117	54	16
14		90	40	27	72	66	41	02	93	49	56	118	54	84
15		60	41	28	28	67	41	44	93	49	84	119	54	46
16		30	42	28	84	68	41	86	94	50	12	120	54	60
17			43	29	40	69	42	28	95	50	40	121	54	74
18		70	44	29	96	70	42	70	96	50	68	122	54	82
19		40	45	80	52	71	43	12	97	50	96	123	55	06
20		10	46	31	68	72	43	54	98	51	24	124	55	10
21		80	47	31	64	73	48	96	99	51	52	125	55	34
22		50	48	82	50	74	44	38	100	51	80	126	55	44
23		20	49	32	76	75	44	80	101	51	94	127	55	58
24		76	50	33	32	76	45	08	102	52	08	128	55	72
25		32	51	33	88	77	45	36	103	52	22	129	55	86
26	19 8	88	52	34	44	78	45	64	104	52	36	180	56	-

Ferner von 181-160 Bfb. fur jebes Pfund fiber 130 Bfb. = 28 Bfg. " 161-200 " " 160 " = 42 " 200 " = 49 " 200 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40 " = 40

Schlachtgewicht 56 Bfennig.

Die herren Bürgermeister ersuche ich, dies in ortsüblicher Beise befannt zu machen und unter hinveis auf die Borteile der Kreisschweineversicherung auf eine möglichst starte Benuhung derfelben hinzuwirken. Dabei mache ich Sie noch auf die genaue Beachtung bes § 4 bes Reglements und bes § 6 der Geschäftsanweisung aufmerksam und personlich dafür verantwortlich, daß, wenn ein Schweinebesiger seinen Schweinebestand nach Ablauf des Monats Januar zur Bersicherung anmelbet, berfelbe bor Aufnahme in die Bersicherung resp. bor Aushandigung der Berficherungsfarte für die bon ihm während ber bereits verfloffenen Monate des Berficherungsjahres gehaltenen Schweine Berficherungs-

Auch ift darauf ju halten, daß die Einlöfung der Bersicherungsmarken regelmäßig in den ersten Tagen eines jeben Monate geschieht.

marten nachlöft.

Die bis jum 31. Degbr. 1914 einschl. bei Ihnen eingegangenen Bersicherungsbeiträge sind, falls es noch nicht gescheben, in den ersten Tagen des Monats Januar 1915 an die betr. Bahl- und Markenstellen abzultefern.

Dillenburg, ben 29. Dezember 1914. Der Borfibende des Kreisausschuffes: 3. B. Daniels. Musjug aus ben Breng. Berluftliften Rr. 110, 111 und 112,

Bandwebr-Infanterie-Regiment Rr. 55, Befel. Berichtigung früherer Angaben. Utiffs. Wilhelm Deufing (7. Komp.), Obericheld, gef. Infanterie-Regiment Ar. 88, Mains, Hanau.

3. Bataillon, 12. Kompagnie. Must. Emil Bruning, Riederscheld, bish. verw., gest. Laz. 7 am 13, 9, 14,

Must. Richard Kampfer, Riederrogbach, bish. verm., low. 1. Garbe-Regiment, Botebam. 12. Kompagnie.

Behrm. Reinhard Beter, Oberndorf, gef. Infanterie-Regiment Rr. 147, Lyd, Löhen. 2. Bataillon, 5. Kompagnie. Utff3. Siegfried Hennborf, Arborn, Ivv. Infanterie-Regiment Rr. 176, Thorn.

2. Bataillon, 5. Kompagnie. Ref. Seinrich Stmon, Reubrop? Dill, Ibm. Ronigin Augusta Garbe-Grenadier-Regis

ment Kr. 4, Berlin. 1. Bataillon, 7. Kompagnie. Res. Hermann Freischlad, Frohnhausen, ges. Reserve-Ins. Regt. Kr. 81, Meschede, Siegen, Beglar.

Berichtigung früherer Lingaben. Ref. Heinrich Klös I., 12. Komp., Udersborf, bish. vw., gest. an seinen Bunden Krys.-Laz. Bouziers 27, 9, 14. Ref. Wilhelm Robin, 12. Komp., Herborn, bish. bw., geft. an feinen Bunden Bereinslag. Giegen 10. 10. 14. Ref. Abolf Raffaner, 12. Komp., Manbeln, nicht bw., gef. Referbe-Infanterie-Regiment Rr. 221,

Darmstadt. 3. Bataillon, 10. Rompagnie. Lin. Albert Rent, Dillenburg, low. Dillenburg, ben 4. Januar 1914. Der Königl. Bandrat: 3. B. Meubt.

Dichtamtlicher Ceil.

RuBlands innere Lage.

Der "Bafeler Ungeiger" bringt einen Aufjag über Ruglands Lage, ber von einem Stimmungeumidwung im Barenreich zu berichten weiß. Es beißt barin : Wenn man die heutige innere Lage Ruglands beurteilen will, dann muß man mit bem ruffifchen Generalissimus, dem Groß-fürften Nitolaus Nitolajewitsch beginnen. Diefer Mann halt heute in Rufland bas heft in der hand und nimmt eine Stellung ein, die ber eines Diftatore febr abnlich fieht. Es ift Tatjache, bag eine gange Reihe von Erlaffen nicht mehr die Unterfdrift bes Baren, fondern bes Großfürften tragen. Der Bar ift ein willenlofes Bertzeug in ben Sanden bes Großfürften, aber gerabe biefe furchtbare Dacht in ben Sanden eines Mannes, wie biefer Großfürft es ift, ber mit ben Anlagen zu einem Iwan bem Schredlichen ausgerüftet, durch feine Strupeln behindert, in tyrannischer Beise gegen alles wutet, was sich ihm entgegenftellt, zeigt die große Befahr, in ber fich alle jene befinden, die fich nicht zu Rreaturen Ritolais machen laffen wollen. Go mehren fich benn auch bie Berichte, bag nicht nur in den vericiedenen Schichten bes Bolfes fich vorläufig noch paffive Biderftande geltend zu machen beginnen, fon-bern bag fich fogar in Betersburger hoffreifen eine ausgesprochene Bartei gegen die jesige Richtung zu bilben be-gonnen hat, die nun versucht, der Großfürstenpartei die Macht aus ben Sanben zu winden. Es handelt fich alfo nicht mehr um einen Brotest ber fogialbemofratischen und der nibiliftifchen Rreife gegen die Rriegspolitit ber Regierung, ein Protest, der sich bekanntlich schon zu Beginn des Krieges fühlbar machte, und sich in dem Wunsche erkennen ließ, daß der gegenwärtige Krieg für Rußland verloren gehen möge. Bon dieser Seite ist jedoch wahrend bes Krieges taum ein tatiges Borgeben gegen bie Großfürstenvartei zu erwarten. Gang anders die gegen-wartige hofpartei, als beren Ropf Graf Bitte und die jegige Barin gelten. Diefe Richtung ift eine ausgesprochen beutschifreundliche. Solange bie Lage ber ruffischen heere gunftig ichien, tonnte biefe Bartei, Die fur einen balbigen Friedensichlug eintritt, nicht zu Worte tommen und mußte, bei bem brutalen und rachfüchtigen Charafter bes Generaliffimus fich überhaupt fehr vorsichtig gurudhalten. In ben letten Bochen icheint bas nun anders geworden gu fein. Die Berichte über bie furchtbaren Berlufte icheinen nicht nur den Baren, sondern auch die einflufreichen alten Familien des Landes erschreckt zu haben. Das ist aber nicht alles. Die fast vollständige Abschließung Ruglands von fast allen gandern, nach denen fich bisher fein Export richtete, bat eine fcwere finangielle Rrifis im Befolge. Dit bem Wegfallen bes Exportes beginnt die riefige Berichul-bung Ruglands an das Ausland fich fühlbar zu machen, und da Rugland nicht mehr mit feinem Export zahlen fann, muß es wohl ober fibel Gold exportieren, ein Experiment, beffen Befahrlichfeit auf ber Sand liegt, wenn man bebenft, daß bie ruffijche Staatsbant bei gleichem ober eber geringerem Goldbeftand ben Rotenumlauf um nicht weniger als 17000 Millionen Rubel gefteigert hat. Aber ftatt bag Rugland feinen Goldvorrat ftarfen fann, mug es davon ans Ausland abgeben. Dan barf allerdings bie Bebeutung ber Finangnot nicht überschäpen; fie macht fich für Rugland junachft nur in ben nötigen Unichaffungen für Rriegezwede bemertbar, wahrend im fibrigen den Ruffen burch eine borübergebende Siftierung des Binfendienftes auf ihrer auswartigen Schuld völlig geholfen ware. Aber gerade der Umfrand, bag die Beschaffung von Kriegsmaterial allein es ift, die die ruffische Finangnot dem Ausland gegenüber gu einer fo brudenben gestaltet, ich reit formlich nach Frieden, und die Bitte-Bartei hat daher in der Entwidlung ber Dinge auf finanziellem Gebiete einen fehr ftarten Gelfer bekommen, beffen Gewicht fich auch die induftriellen Breife Mostaus, die bis jest mertwilrdigerweise in gang Rugland am friegerischsten gefinnt find, auf die Dauer nicht verschliegen werben. Es tann als ficher angesehen werden, daß die Bitte-Partei, falls fie ans Ruber fommt, fich bemuben wird, trot bes Londoner Abkommens, mit Deutschland zu einem Geparatfrieden zu gelangen. Die gange Entwicklung in Rugland zielt auf einen möglichen Umichwung hin.

Der Arieg.

Gin Erlag bes Ronigs von Babern.

Die "Korrefpondens hoffmann" melbet: Der Ronig bat an den Minister des Innern Freiherrn bon Goden ein Sandichreiben gerichtet, in dem es beift: Geit vollen funf Donaten fteben Deutschlands befte Cohne in ich werem Kampfe bor bem Feinde. Ich habe ben bringenden Bunich ausgesprochen, daß bon größeren Festlichkeiten an-lästlich meines 70. Geburtstages Abstand genommen werde. Diefer Bunich wird überall verständnisvolle Aufnahme finben. Es liegt mir aber am Herzen, gerade am Borabend meines Geburtstages die Empfindungen auszudruden, die mich in dieser großen Zeit bewegen. Mit stolzer Freude und Anertennung blide ich auf die tabfere bahrifche

Mrmee, die in helbenmutigem Rampje burch die herrlichen Baffentaten ihren aften Ruf befestigt und fich als wurdiges Glied bes beutschen Heeres bewiesen hat. Mit stiller Bebmut gedente ich ber Delben, die in dem gewaltigen Ringen ihr Blut für bas Baterland vergoffen haben. Gelfenfest ift meine Zuberficht, bag ein siegreiches Rieberringen unferer Geinde une einen bauernben Grieben fichert, ber wert ift ber ichweren Opfer und mir die Möglichfeit gibt, Band und Bolf wieber bormarts ju führen auf bem Bege wirticaftficher Erftarfung und fultureller Entwidlung. Gott fcuite mein liebes Babern! 3ch erfuche Ste, mein lieber Staatsminifter, befannt ju geben, bag ich eine Spende bon 100 000 Mart jur Berfügung ftelle mit ber Beftimmung, bag fie jur Gurforge für die Angehörigen ber Ariegsteilnehmer und jur Linderung der durch den Krieg verurfachten Rotlage berwendet werbe.

Aronpring Rupprecht an Ronig Ludwig.

Aronpring Rupprecht bon Babern hat namens der baberifchen Armee anläglich bes 70. Geburtstages bes Königs folgendes Schreiben an ihn gerichtet: Ferne von der Beimat fetern heute die baherischen Truppen im Felde das Geburtofeft ihres oberften Kriegsberen, in Trene feft, bon bem unerschütterlichen Billen befeelt, ben Gieg an ihre Gabnen au feffeln. Moge Gott ber Allmachtige und ben Gieg berfeihen und einen rühmlichen Frieden gum Wohle Baberns und des gesamten beutiden Bateriandes. Moge er bie erfpriefliche und unermubliche Regierungstätigfeit Gm. Dajefiat feguen, moge es Ew. Majeftat vergonnt fein, Mierhochft ihr Geburtofeft noch recht oft in gleicher Frifche und Ruftigfeit gu feiern, umjubelt bon einem bantbaren und ans banglichen Bolfe. Indem ich Em. Majeftat Die ehrfurchtebollften & fild wiiniche Allerhocht beren tapferen Trubben übermittele und an biefe Gludwünsche meine eigenen aus tieffter Seele fommenben fuge, berharre ich in Chrfurcht, und Ergebenheit Em. Majeftat untertanigft tren gehorfam-

Die Berftimmung in der Schweis.

Die Reue Buricher Beitung" erhalt eine Bufdrift, Die in außerordentlich beachtenewerter Beife bie Berhaltniffe befpricht. In der Bufdrift wird gunachft fesigestellt, daß feit Beginn Des Arieges Die Einfuhr berichiebener Dinge, bie bie Schweiger gum taglichen Beben und gur Aufrechterhaltung ihrer Induftele gebrauchen, wesentlich hinter ber Ginfuhr in normalen Beiten gurudgeblieben ift. Es beifit bann: 28are Diefer Mangel an Bufuhr auf gwingenbe, durch den Rrieg verurfachte Umftande gurildzuführen, fo mare bagegen nicht viel gu fagen, Bir mußten uns ins unvermeibliche fügen. Allein, die Urfachen find gang anderer Art, und es ift fiberraichend, daß fich die fcweigerifche Breffe bagu bisher faft vollftanbig ftillichweigend verhalten bat. Unfere Getreibegujubr ift geringer ale normal, fobag auch bie Borrate heute ficher fleiner als gu gewöhnlichen Zeiten find. Die Betroleumzufuhr ift so un-genligend, daß direkter Mangel berricht. Der Import von Baumwolle ist ungenfigend, und unsere Metallindustrie leidet unter bem vollständigen Gehlen der Bufuhr von Rupfer und anderen Metallen. Diefer gange Mangel ift darauf gurudguführen, daß England die für unfer gand bestimmten Waren abfangt und beichlagnahmt ober fonft su berhindern meiß, daß fie bon den italienifchen und frangoffichen Safen bis ju une gelangen. Es wird Beit, daß das Schweigervoll fich darüber flor mird, daß England es badurch ichmer beschadigt. Darum icheint es Beit gu fein, über die Dinge gu fprechen, die fich abspielen. Wir wollen une nicht überrafchen laffen bon einer ploglichen unabanderlichen Gituation, fondern wir wollen mitfprechen und mithandeln bon Anfang an.

Riederträchtige Behandlung in Granfreich.

Die Berichte über die grengenlos gemeine Behandlung der bentimen Bivilgefangenen in Frankreid; wollen fein Ende nehmen. Benn die Berfonen, die nach monatelangen Leiben endlich wieder in Die heimat gelangt find und und Mitteilungen machen, nicht fo glaubwürdig wären, wenn nicht hunderte und Aberhunderte immer wieder dasselbe ergahiten, man tonnte eine folde ausgeflügelte Graulamfeit und niedrige Gefinnung, wie die Frangofen fie bisher bemiefen haben, nicht für möglich halten. Reuerdings werden bie Ausfagen baberifder Bivilgefangener befannt, die in Münden in der unter Aufficht Des ftabtifchen

Armenreferenten ftehenden Fürforgestelle für die aus Frantreich heimfehrenden Bahern zu Protofoll genommen worden Bir bergichten barauf, alle Ausfagen gu beröffentlichen, möchten vielmehr nur eine einzige berausgreifen, die bas an Berberfitat und Gabismus grengenbe Borgeben ber "Grande Ration" gegen wehrlofe Frauen fenn-geichnet. Marie Bod ertlart: Bir befanben une in St. Briaux in einer Fabrit und ichliefen am Dachboben auf wenig Strob und fonnten nicht aufrecht fteben. Durch bie Dadgiegeln fab man burd, ohne Regenfchirm fonnten wir nicht fclafen. Das Schlimmfte war Brotnot. Ber fich barfiber beflagte, erhielt ein paar Tage überhaupt nichts. Bebe Woche tam ein Stabsargt. Alle erhielten Die gleichen Billen. In einem und bemfelben Fluß, in welchen ble Aborte abfloffen, wuichen bie Frauen bie Bafche und fpulten die Teller aus. Jeben Abend wurde ber Fluß abgelaffen. Es gab febr wenig Trinfwaffer aus einer Bumpe, die oft nicht funftionierte, bann mußten wir bas Baffer aus dem Fluffe trinten. Es brachen Enphus und Mafern aus. Im Spital ftarben mehrere Kinber und Frauen vor Schwäche.

Die Rampje um Gt. Georges.

Der Kriegeforrefpondent ber "Tijd" in Umfterdam, ber mit feinen Sympathien ganglich auf Seiten ber Berbunberen fteft, berichtet von einem Gespräch, bas er angeblich mit einem deutschen Feldwebel gehabt haben will, und ber ihm etwa folgendes mitteilte: Wichtige Gefechte fanden am 27. Dezember ftatt nordweftlich von St. Georges, einem Dorfe, das am linken und rechten Ufer der Dier belegen ift. Die Gefechte vom 27. Dezember hatten vor allem ben 3med, ben heftigen Biderftand ber Deutschen gu brechen. Ein anhaltendes Artisleriefeuer wurde von vormittags 6 Uhr bis mittage 11 Uhr unterhalten, erzielte aber bas gewünschte Resultat nicht. Bon 11 Uhr mittags bis 11 Uhr abends stellte man bas Reuer barauf wieber ein und bann verfucte man einen Angriff auf Glogen. Gie murben gu Waffer gelaffen und auf dem Kanal in westlicher Richtung weiter getrieben. Anfänglich ging alles gut, und es fchien, als fei ber Borgang auf beuticher Seite unbemerft geblieben. Sie waren bereits bis gu einem bestimmten Bunfte gelangt, als fie fich nach Rorben wendeten, wahrscheinlich um bie beutiden Batterien, Die St. Georges beichoffen, unichablich ju machen. Sie waren jeboch noch feine 800 Meter weit, als biefe Batrouille, die ungefahr 60 Mann ftart war, bon affen Seiten beschoffen murbe, fo daß fein einziger lebend babon fam. Darauf will ber Korrespondent ber "Tijd" ben beutiden Geldwebel, ber ihm bieje Ergahlung gemacht hatte, gefragt haben, ob fich benn bie Frangojen nicht ergeben hatten, und der Geldwebel foll ihm darauf geant-worter haben: Geinde, die im offenen Felde gegen uns fampfen, find ehrliche Gegner, aber nicht biejenigen, Die fich im Dunkel gegen uns heranschleichen. hiermit will ber Korrespondent der "Tijd" fagen, der Feldwebel habe burchbliden laffen, daß die Bente die Abficht gehabt hatten, fich gu ergeben, aber groudem bon ben Deutiden gujammengeichoffen worden feien. Der Geldwebel habe barauf weiter ärgerlich ergahlt, die Berbundeten hatten bann boch ihr Biel erreicht. Etwas anders, bafür aber fachlicher, ergablt ber deutsche Tagesbericht die Borgange bei St. Georges.

Die Beidiefjung ber belgifden Rufte. Heber die Beschiefung ber belgischen Rufte melbet ber Rieuwe Rotterdamiche Courant" folgende Gingelheiten: Das Gewehr- und Maschinengewehrseuer dauerte bon 2 bis 1/25 Uhr nachmittags. Auch fab man viel Rauch swiften Anode und hehft, ber vermutlich aus Duinbergen aufgestiegen war. Man fah biefen auch noch am Sonntag, aber Flammen ober Beuer wurde nicht wahrgenommen. Bor ben Dunen Cadzands tonnte man in der Richtung nach Knode große Tätigfeit mabrnehmen. Go weit man feben fonnte, ftanden noch alle Türme, sowohl die der Rirche von Henft als auch ber von Geebrugge; ber Bafferturm, bie Beuchtfürme bon Anode und Sebft blieben bollftandig unbeichabigt. Dagegen icheint es, als fei ber Bafferturm bon Brigge vernichtet. And am Sonntag wurde wieder heftig ge-ichoffen. Aus Gluis wird bagegen bem "Rieuwe Rotterdamiden Courant" gemelbet, daß teine Beichiefjung burch englische Ariegeschiffe ftattgefunden babe. Der Ranonendonner rührte baber, bag bie Deutschen ihre großen Ranonen in ben Dunen verftedt gehalten und diefe Ranonen nun eingeschoffen hatten.

Edwere Berlufte ber Belgier.

Mus Düntirden wird gemelbet: Bon ber Ranalfront treffen hier fehr ungunftige Melbungen über ben Zuftand ber belgifchen Truppen ein. Die Berlufte find fett ben Sturmangriffen auf Saint Doris, bas jest unter ein furchtbar wittendes deutsches Artisteriefeuer genommen wird, gang bedeutend gestiegen. Die Berstarfungen sublich Dirmuiden fonnen nicht schnell genug nachgeschoben werben, so faart lichten sich die Reihen der erbittert fampfenden Belgier. Zahlreiche Offiziere, barunter Die Gohne breier beigifcher Minifter, fielen in ben letten Rampfen am Ranal. Der König verbrachte zwei Tage immitten feiner Truppen, berfieß bann aber bie borberften Stellungen, ba fortwahrend die deutschen Glieger entlang ber Gefechtslinie operieren. Baron Broqueville überbrachte den Truppen Beibnachtsgeschenke bes Könige und ber Königin. Rach Blittermelbungen muffen jest auch die erft vierzehn Tage ausgebilbeten Belgier in Die Front. Gie werden mit ben Be-gioneregimentern gemischt und fteben unter frangofischer

Gin Stimmungebild aus Frantreich.

Aus italienifchen Industriefreisen erfahrt bie "Frantfurter Beitung" über bie Lage und bie Stimmung in Frantreich folgendes: Die Gelbnot ber Regierung wird immer mehr brudender empfunden. Das große hafenbahnbrojett in Marfeille, für das 16 Millionen vorgesehen waren, mußte aufgeschoben werben. Der Gang der Kriegsereignisse ergengt Bestimismus. Man fagt sich dies: Frankreich wird ben Krieg mit Geld, Defterreich-Ungarn mit Land bezahlen. Die Lüden im Ruftungsmaterial, namentlich in Gewehrvorrat, nehmen gu. And die Saltung der hoben Difigiere flogt Beforgnis ein. Gegenfiber ben Siegesnachrichten bes Generalftabes fagt man: Bir fiegen immer, aber bie Deutschen find immer noch da. Besonders wird die Magregel ber lleberichtvemmung in Flandern bitter getabelt, ba fie ber Urmee Rlud erlaubt habe, die übrig bleibenbe Front gu verstärken. Der Sanitatedienft arbeitet ichlecht. Ueber bie Desorganisation ber Marine wird sehr bitter geflagt und man ergählt sich Geschichten, benen zujolge die Marine nicht auf bem Boften ift.

Der Bar und Monfieur Boincare.

Der Bar fandte an ben Brafibenten Boincare anfaglich bes Jahreswechsels folgendes beute erft befannt gewordenes herzliches Glüdwunsch-Telegramm: An der Schwelle des neuen Jahres liegt es mir befonders am Herzen, Ihnen gleichzeitig mit bem Ausbrud meiner berg-Uden Freundschaftsgefühle meine beften Bunfche fowohl für Gie perfonlich ale für Frantreich, unferen Freund und Berbündeten auszudrüden. 3ch bege bie warmften Bunfche für die tapfere französische Armee und bin fest überzeugt von dem Triumbh unferer gemeinfamen Gache. Brafident Boincare antwortete auf bem Drahtwege: 3d bin durch die Buniche, die Gure Majeftat mir gutigft übersandten, tief gerührt. Ich bitte Gure Majestät meine warmen Bunfche für Sie felbst, die Kaiferin und die taiferliche Samilie fowie für bas eble ruffifde Bolf und feine tapfere Armee entgegen gu nehmen. Auch Frantreich bat volles Bertrauen auf ben Gieg ber Berbundeten und ben Sieg unferer gemeinfamen Sache,

Unfere gunftige Lage in Bolen.

Der militärifche Mitarbeiter bes "Berliner Tageblatte" bespricht die Ariegelage im Often: Faft man das Ergebnis unserer Fortschritte am linken Flügel ber großen Rampffront gufammen, fo ift nach feiner Unficht bie Bebrobung Barichaus eine ernftere geworben, ber Operationeraum der Ruffen westfich ber Beichfel verfleinert und die Rudzugsmöglichkeit im Raume westlich von Rawa verringert. Auf ruffifder Seite feben wir ein gabes Gefthalten der fdwer bebrohten Stellung und ein nur fdrittweifes Aufgeben derfelben. Da der ruffifche Berluft an Gefangenen ingwifden ständig machft, fo muffen wir bezweifeln, daß der Beind noch imftanbe ift, weftlich ber Weichfel jum Angriff überzugeben. Ruffifche Rachrichten fprechen von einer beablichtigten Rengrubbierung ber hauptmacht. Miglich ift es, daß man diefen Blan ins Ange gefaßt bat, ob er gur Ausführung gelangen wird, hangt jum großen Teile bom Schicfal ber Rampfe um Barichan ab, bie biel cher eine Rengruppierung unmöglich machen, als fie ben Ruffen die Bege bagu ebnen burften. Wenn bie Reu-

An den Alfern der Drina.

Radbrud perboten.

I. Fortfettung.

Du, Lohnsperg, wenn bu bie Gretow tennit", jagte er, "geh' ihr lieber nicht in die Rabe. Sie foll ein gang gefährlichen Frauenzimmer fein. Was ich von ihr weiß, empflehlt fie nicht gerade als Freundin eines öfterreichischen

"Rann, du wirft ja ordentlich bramatifch", lachte ber Ungeredete, fedoch das Lachen flang etwas gezwungen. "Am Ende ift fie gar eine Spionin?"

3a, fo was Achuliches, Bor zwei, drei Jahren ift fle in Bien aufgetaucht und ließ fich bort in bie Befellichaft einführen; ber Polizei aber fiel es auf, bag fie hauptfachlich Befanntichaften mit Offizieren fuchte, bor allem mit Generalfiablern - man foridite ihr fo in aller Ehrbarfeit nach, und bie Folge babon war, daß fie bei Racht und Rebel berichwinden mußte."

"Ra, mir wird fie nicht gefährlich werden!" warf Lohniperg gleichmultig bin. "Und was fonnte ich ichon für Staategeheimniffe verraten?"

36 weiß nicht. Gie ift ein blendend icones Beib und darum doppelt gefährlich. Ich habe ben Auftrag von Wien, fie gang befondere icharf an beobachten!"

Co?" Wang fuhl und gelaffen fam bas Wortden fiber die Dippen des jungen Offiziers, aber er febnte fich weit in feinen Alubjeffel gurud, damit die andern nicht feben fonnten, wie ihm jah eine beiffe Rote ine Weficht ftieg.

De war baber febr frob, ale gerade in diefem Moment gwei neue Ankömmlinge das Simmer betraten, Major Buffen, der bfterreichifche, und Baron Leegert, der beutiche Militarattachee, beide noch jungere Manner mit energiichen, Mugen Gefichtern.

"Meine Herren, eine Reuigfeit", fagte ber öfterreichtiche Attadice, als alle Begrugungen ausgetauscht und die Sande gefchuttelt waren, geine welterfcutternbe Renigfeit! Bente nadmittag puntt zwei Uhr großes Brotestmeeting auf bem Gurft-Mitchael-Blag! Frembe Gafte berglich willfommen!"

"Seute, bei bem Wetter?" fragte Gubenberg zweifelnb. "Der Sturm läft nach, ber himmel beginnt fich aufgubeitern. 3ch weiß es gang pofitib, bag ber fample nationale Berteidigungeausschuß eben Gigung balt, um bas Brogramm feftzustellen. 3ch fenne fogar icon das Brogramm. Irgend fo ein Univerfitateprofessor wird eine Rede reben,

bann wird ein Staltener im Ramen feiner bier lebenben Landsleute ben Gerben ichworen, Defterreich gu vernichten. Ein echter Garibaldianer im roten hemd wird auch babei fein. Attraftionsnummer allererften Ranges, bitte! Dann feierlicher Umzug mit Fahnenschwenken und Gebrüll. Rede des Rationalhelden Rummer eins, Er. toniglichen Sobeit des Kronpringen. Sierauf Antwort des Rationalbelden Rummer 3wei, des Brafibenten des nationalen Berteidigungsausschusses, des herrn Ruschie, ehemaligen Theaterdirektors Endlich Demonstration ju Ehren bes englischen Gefandten. Und bas ift die Sauptfache! Ramlich die Dilslion Bfund, die England bor funf Wochen fo unter ber Sand bergeschidt bat, ift alle. Und ein paar ferbische Batrioten haben nichts davon abbetommen, man dente fich! England foll alfo nur Moneten ausladen, bamit bie Batrioten belohnt werben fonnen!"

"Das Traurige an diefem Boffenfpiel", fagte Baron Leegerst mit feiner icharfen preufifichen Offigierestimme, "ift das, daß diefe oberfaulen Rerle mit ihrem humbug die gange Welt jum Rarren halten. Ihr Defterreicher habt eine wahre Engelsgeduld mit der Gefellichaft. Mal 'n paar Regimenter her, und die herren Bafcite, Rufchie und wie die ice alle heißen, find nicht mehr gu feben und gu hören. 3ch wette, wenn Gie, herr Ramerad, mit Ihrem Bug Bappenheimdragoner mal fo 'n bifichen durch Belgrad fpazierenreiten, rennt bie gange Stadt babon."

"Ra, herr Major, gang fo arg ift bie Sache nicht", entgegnete Lohnsperg lachend. "Feig find die Serben nicht. Sie haben fich gegen die Türken gang gut geschlagen."

Das mag fein. Der ferbische Solbat ift gewiß nicht schlechter als andere, aber er hat nischt anzugiehen, mischt gu ichiegen und nifcht zu freffen - nee, meine herren, da ift boch nifcht mit ber Tabferfeit!"

"Das Boff hat einen gang guten Rern," mifchte fich Shifa ine Gefprad, "aber die fogenannte Gefellichaft ift, wie Sie fagen, herr Major, oberfaul. Alles forrumbiert durch und burch, wie immer in einem ganbe, in bem Bolitif ber

der oberfte Beruf ist. Und der einträglichste."
"Ja, du hast gang recht", rief da Gronah, der sich bis babin gang ftill berhalten batte, und eine leife Erregung zitterte durch seine Stimme. "Das Boll verdient gewiß nicht, über die Achseln angesehen zu werden. Es ist fleifzig, genügsam und intelligent. Aber seine Führer sind es, die das Band gugrunde richten. Bergeffen wir nicht, der Traum ber Gerben war ja nun einmal die Bereinigung mit Bosnien, die Gründung eines großferbifchen Reichs. Und diefe hoffnung haben wir ihnen fest auf immer gerftort. 3ch glaube nicht, daß biefe aufflammende Begeifterung Schwindel ift. Die fogenannten Batrioten find vielleicht Schwindler -

Me

Ge

ora

perv

hin?

betr

Set

mnfe

perl

gang

men

infol

Der 1

haup

rer m

Bas

metf

en

Dett

porfe

wirb,

gegen

burg

mād

Eabe

und

io th

Befar

"Richt nur vielleicht, fondern gang beftimmt!" warf

"Gut gugegeben", fuhr der junge Diffigier, ftete eifriger werbend, fort. "Aber bas Boll ift wirflich in allen feinen Schichten erregt. Ich bin fein Bolitifer und fein Diplomat und will mir daber über bie Berhaltniffe fein Urteil erlauben, ich meine aber, wenn das fleine Gerbien ben Rampf mit bem großen Defterreich aufnehmen will, fo zeugt bas nur für einen hervismus, ber boch gewiß nicht lächer-

"Gie haben ja merfwürdig viel Sympathien für bie herren Gerben, Ramerad", fagte Beegerft mit nachfichtigem Lächeln.

Gronah bob ftolg ben ichonen Robi.

3d will nicht leugnen," entgegnete er, "bag ich fere bifches Blut in meinen Abern habe. Meine Mutter war eine Gerbin aus Effegg. Bielleicht tommt es baber, baf ich ben Gerben gegenüber gerechter bin als alle meine Kameraden. 3ch tenne sie nämlich, herr Major. herr Major Buffen und mein Freund Lobniperg werden es Ihnen beftatigen, daß viele Gerben in unferer Armee ale Offisiere fund Solbaten bienen, und fie find nicht die ichlechteften. 3ch fann das ruhig fagen, benn ich felbft fühle gang und gar nicht ferbisch. Wein Bater war ein Stodmaghare, ich bin ungarifch erzogen, habe ungarifch benfen und fühlen gelernt feit meiner früheften Jugend auf. 3ch bin Ungar mit Beib und Geele. Go ift nur Die menfchliche Gerechtigfeit, Die mich fo fprechen läßt, herr Major."

Die Anwesenden schwiegen, gang betroffen, jo ernft hatte feine Stimme geflungen. Major Leegerst aber erhob fich nach einer fleinen Beile und trat mit ausgestredter Sand

auf ben jüngeren Rameraden gu.

"Berr Dberleutnant," fagte er boll Barme, "Ihre Gprache macht Ihnen alle Ghre. Ob Gerbe ober Ungar ober Beutider, ich glaube, bas tommt in der öfterreichisch-ungarifden Armee auf eins heraus. Der öfterreichifche Offigier ift eben der öfterreichische Offigier. Richts anderes. Aber ich bente, das ift genug. Und niemand weiß das beffer, als wir draußen im Reich."

Und ale Echo ju biefen Borten flang bon einer entfernten Strafe berüber bas Gebrull einer Rotte junger Burichen, die ju dem Meeting jogen.

"Dole Auftria!" ichrieen fie. "Rieder mit Desterreich!" Fortseigung folgt.

grupbierung des ruffischen Widerstandes überhaupt zustandefonnnt, wird sie bermutsich erft hinter dem Bug in Mussicht genommen werden und fich dort auf die breite Masse der Reichswehr frügen.

cont

amb

ang

Dir.

ben.

bel-

nal.

end

ter-

tier

mř.

mie

jett

öğü

ber

iĝ

Frangoffic Rulturicander in Marotto.

Unter Diefer Ueberfcrift beröffentlicht Die "Rolnifche Beitung" einen langen Bericht einer gefangen gehaltenen Frau, que bem hervorgeht, daß fich bei bem lieberfall auf bie in Dran eingetroffenen wehrlofen Deutschen fran-Blifde Offigiere bejondere ruchios benommen und ihre Solbaten und ben Bobel jum lleberfall aufgeftachelt baben. Biefe gefangene Deutsche haben beute noch an ben erlittenen Berlegungen ge leiben. Befonders ichredlich haben biefenigen gelitten, die bon Dran nach Cajablanca gurudgefandt worden waren. Gie wurden gefejfelt in einen Lagerraum gesperrt und waren bem Erstidungstode nabe: fpater nurben fie in tiefen Berliegen untergebracht. Es banbelt fich um jene Deutschen, Die ben größten Sandbefit hatten und bas größte Anfeben bei ben Gingeborenen geniehen. Ein Todesurteil ift in Cafablanca vollstredt worben gegen den bentichen Boftbeamten Genfert, der im Befin eines frangofifchen Bilbes war, bas die Ropfe gefallener Maroffaner zeigte, die jur Abidredung für bie Stamme öffentlich auf Bfable aufgestedt waren. Alles, was gegen die Deutschen vorgebracht wird, liegt vor dem Rriege. Der Ueberfender bes Bildes an Gebfert murbe gleichfalls getotet. General Liauten hat fich bie Husrottung ber Deutschen Marottos jum Biele gefest. Die gefangenen Deutschen haben eine fdredliche Behandlung au erbulben, weshalb die Brieffdreiberin erflart, daß Rachficht und Bedauern gegen frangofifche Gefangene nicht auffommen barte. Ramentlich bie gefangenen Grauen batten unter umpürdiger Behandlung febr gu leiben, die foweit ging, baß frangofifche Gergeanten nachte in bie Edlafraume der Frauen eindrangen und Offiziere ben Frauen die Ringe wegnahmen, Jahlreiche Deutsche hatten fich bor einem frangofischen Kriegsgericht ju verantworten wegen handlungen, die fahrelang vor Ausbruch des Krieges

In javanifder Ariegogejaugenichaft.

Dem hamburger Roten Kreug-Ausschuß find einige Mitteilungen fiber bas japanifche Wefangenenlager Ru rume bei Doff, einem Safenplat in ber Rabe von Robe, gugegangen. Der Brief, bariert bon Enbe Oftober, berichtet über Ariegsgefangene, Die vor bem Gall Tfingtaus in jabanifche Gefangenicaft geraten waren. Die Bermundeten find in Kurume in einem Sofpital untergebracht, merben gut berpflegt und fachgemaß behandelt. Das Lager ber gefunden Rriegogefangenen befindet fich in dem Borraum eines Tempels, ber mit fauberen Matten ansgelegt ift. Schlafgelegenheit ift baburd, gegeben, baft feber Gefangene eine wollene Dede jum Bubeden und eine ale Robftiffen erhalt. Der Berichterstatter ermahnt, bag alles einen febr fauberen Eindrud gemacht babe. Die Gefangenen werben bon ben japanifchen Militärbehörben gut behandelt. Das Effen fieft in ber erften Beit gu wünfchen fibrig, boch ift frater gestattet worben, bas Gffen burch einen ebenfalls in Belangenichaft geratenen Roch aus bem Deutschen Klub in Changhai gubereiten gu laffen. Die Gefangenen erhalten lest die Robitoffe geliefert, mas für fie eine große Unnehmlichfeit ift, ba fie fich nun europäische Roft bereiten tonnen. Die Befleidung der Gefangenen bedarf noch ber Ergangung, ba fie jumeift natürlich nur die bei ber Gefangennahme getragene Uniform und nichte weiter befigen. Gur famtliche Befangene ift es von großem Borteil, daß ihnen durch einen ollisausschuft Liebesgaben jederzeit zugesandt werden dür-ien. Bis Oftober waren icon viele Riften abgeschidt; es wird alles durch Post und Bahn frei befördert.

Kriegsereigniffe.

Der Tagesbericht der oberften Deeresleitung.

Großes hauptquartier, 5. Jan. (Amtlich.)
We filich er Kriegsich auplah: Rördlich Arras
fprengten unsere Truppen einen Schügengraben von 200
Meter Länge und machten babei einige Gefangene. Spätere Gegenangrisse des Gegners scheiterten. In den Argonnen wurden mehrere französische Borstöße zurückgeworfen.

Ein frangösticher Angriff zwischen Steinbach und Uffholz wurde im Bajonettkampf abgeschlagen.

Deft ich er Kriegsschauplatz: In Oftpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage underändert. Unsere Anarisse üßtlich der Bzura bei Kozlow-Biskupi und südlich machen Fortschritte. Auch nordöstlich Bolimow brangen unsere Truppen östlich der Rawka über Humin und döhen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Visca sowie auf dem rechten Pisica-User hat sich nichts verändert. Der Zustand der Wege und ungünstiges Wetter binderten unsere Bewegungen.

Oberfte heeresleitung.

Bom weftlichen Rriegofcanplay.

Baris, 5. Jan. Der lette französische Rachtbericht besagt: Die einzigen Rachrichten, die dis jetzt eingelangt sind, detressen das Oberessas, wo die Kämpse in der Gegend von Sennheim sehr bestig sortbauerten. Lette Racht haben unsere Truppen ein Biertel und die Kirche von Stein dach versoren und wieder genommen, heute früh haben sie die panze Ortschaft genommen. Die von uns vorgestern genommenen deutschen Stellungen im Westen von Sennheim bei Höhe 425 wurden von uns sodann in der letzen Racht infolge eines sehr heftigen Gegenangrifses wieder verloren, aber die Deutschen konnten sich dort nicht besaupten, und die Stellung blieb in unseren händen.

Bom öftlichen Griegeichauplas.

Wien, 5. Jan. Kriegsberichterstatter russischer Blätter melden, hindenburg beabsichtige offenbar mit aller Macht Warichau zu forcieren, doch sei bessen Lage nicht verweiselt. Beunruhigung ruse nur das häusige Auftauchen deutscher Flieger herbor. Bier Flugzeuge haben in den seizen Tagen Bomben und Prollamationen herabgevorsen, in denen die polnische Bevölkerung ausgefordert wird, den Deutschen, die Freunde seien, nicht mit Angst entzegenzusehen, sondern sie gut auszunehmen.
Mailand, 5. Jan. Der "Secolo" erfährt aus Beters-

Mailand, 5. Jan. Der "Secolo" erfährt aus Betersburg: Die Deutschen seinen ihren unungerbrochen hart nädigen Ansturm fort, dessen Biel Warschau ist. Im Saben der Bilica versuchen erhebliche österreichisch-ungarische und beutsche Truppen auf Kielce vorzuschreiten, indem sie ihre im Ottober vollzogenen Bewegungen erneuern.

Matland, 5. Jan. In "La Sera" berichtet ein Pole rilber, wie die Russen gegen die Polen in Galizien hausen. Freiwilligen der Polenlegion im österreichisch-ungarism deere werden als Räuber behandelt und alle solche Besanzene gehängt. Die in Gastzien als "Befreier" ein-

gezogenen Ruffen haben alle polnischen Kulturstätten zerftört und die großartigen Bibliothefen in Tarnopol und Lemberg ausgeraubt und nach Rugland geschleppt.

Bien, 4. Jan. Ungarischen Blättern zusolge fanden in den süngsten Tagen heftige Kämpfe in den Karpathen statt, wobei die russische Armee insbesondere det Oefermezoe und im Latoreza-Tale schwere Berluste erlitt. Bien, 5. Jan. Amtlich wird verlautbart: Auf dem

ubrdlichen und füdlichen Kriegsschauplat hat sich nichts we sentliches ereignet.

Bermifchte Rriegonachrichten.

Abnigsberg, 5. Jan. Entgegen Zeitungsnachrichten, die die Zahl der oftbreußischen Flüchtlinge auf 500 000 bis 600 000 angeben, schätzt der Oberpräsident ihre Zahl nur auf etwa 200 000 bis 300 000. Selbstverständlich ist es sicher, daß der größte Teil der Flüchtlinge nach dem Kriege in die Heimat zurückehrt.

Berlin, 5. Jan. Laut norwegischen Bressenachrichten find zahlreiche Minen an der norwegischen Subfüste angetrieben worden, von denen eine durch die norwegischen Marinebehörden geborgen und untersucht worden ist. Rach den Ergebnissen der Untersuchung steht unzweiselhaft fest,

daß es sich um eine englische Mine handelt. London, 5. Jan. Die "Dailh Rews", die ihre Abonnenten bereits gegen eine Gesährdung durch sein bliche Lustangriffe versicherte, hat einen neuen Fonds von 5000 Kjund Sterling gebildet zur Bersicherung gegen eine Beschießung von See unter der Bedingung, daß das Blatt nicht verwischtet ist, mehr zu bezahlen als der Fonds beträgt.

Eim fterdam, 5. Jan. Rach einer Melbung des Londoner "Dailh Telegraph" aus Kapstadt haben in Durban und Port Estzaberh die Behörden infolge der Unruhen unter der farbigen Arbeiterbevölferung den Belagerungszustand verhängt.

Bafel, 5. Jan. In England find 40 Miffionare und Miffionsfaufleute aus Kamerun eingetroffen, die jum Teil icon an der Goldfüste interniert waren.

Cokales und Provinzielles.

Dillenburg, 6. Januar.

if: (Liebesgaben - Sendungen.) Das Komitee zur Bersendung von Liebesgaben an Dillenburger Krieger wird auch in den nächsten Monaten Sendungen veranlassen. Ein Aufruf in der hentigen Ausgabe unseres Blattes erbittet die Stiftung von Geldmitteln und Strümpfen.

— (Die Uhr als gebensretter.) Seiner Taschenuhr hat ein im hiesigen Kurhaus-Lazareit liegender Krieger im wahren Sinne des Wortes sein Leben zu verdanken. Bei einem Sturm in den erditterten Kämpsen um Ppern riß ein anscheinend belgisches Insanteriegeschoß, nachdem es zuvor einen Redenmann nie der gestreckt hatte, dem Wackecen einen Finger der linken Dand weg und dohrte sich sodann in das Gehäuse der Taschen uhr ein, um dort sieden zu deisden. Die Uhr ist naturgenäß zertrümmert, aber sie wird immerhin für den Wackern ein Andenken an das Sturmsahr 1914 bilden, das ihm sied und wert werden dürste und dessen er sich in späteren Jahren gerne erinnern wird.

(Soldatendant.) Der Baterländische Frauenberein für den Dillkreis hat solgendes Dankschreiben aus Kimh in Frankreich für die Fünf-Weihnachtsgabenpakete erhalten: Im Ramen der 3. Kompagnie des Hessischen Leibgarde-Regiments Rr. 115 sage ich dem tabseren und aufopsernden Frauenverein Dillenburgs herzlichen Dank für die schönen Liedesgaben. Es hat mich besonders gesteut, da ich das Dilltal auch kenne. E. Beste, Offiziers-Stellvertreter.

- (Beutepferde.) Die nächfte Bersteigerung von friegsundrauchbaren Militar- und Beutepferden findet am Samstag, 9. Januar, vormittage um 10 Uhr, im hof der neuen Dragonerkaserne in Mains, Mombacherstraße, statt. Es kommen etwa 25 Pferde zum Berkaufe. Die Berkaufsbedingungen sind die gleichen wie seither.

— (Heilige brei Könige.) Der hentige Tag ist einer der ältesten Festrage der driftlichen Kirche. Er ist zur Berberrsichung der christlichen Missen unter den heiden bestimmt, wird aber seit einer Reihe von Jahren beerden ohne viel diesbezügliche Feiern begangen. Höchstens haben sich auf dem Lande allerhand althergebrachte Gebräuche erhalten.

FC. Burgfinn, 5. Jan. Anläglich ber Jahreswende wurde dem Bereinslagarett in Burgfinn ein größerer Geldbetrag bon Blhmouth in Rordamerifa von dortigen aus Burgfinn fiammenden Einwohnern überfandt.

FC. Soutra, 5. Jan. Der Landwehrmann Johannes Krude aus dem nahen Rodenfüß eroberte bei den festen Kämpfen im Often eine Fahne. Das Efferne Kreus war der Lohn für diese tapsere Tat.

* Limburg, 5. Jan. Der Kaifer hat dem Bijchof auf sein Glüchwunschischen zum neuen Jahre telegraphisch nachstehende Antwort gesandt: Sie haben mich, zugleich im Ramen Ihrer Didzesanen, sum Jahreswechsel witt warm empfundenen Segenswülnschen und dem Ausblid vertrauensvoller Liebe und Anhänglichkeit erfreut. Empfangen Sie meinen wärmsten Dank.

FC. Riederselters, 5. Jan. hier wurden bei einer vor einigen Wochen vorgenommenen "Goldsammlung" 3000 Mark in Gold zu Tage gefördert und eine am Jahresschluß von den Lehrern unternommene Sammlung erbrachte weitere 5600 MR. in Gold.

Robleng, 5. Jan. Ein 18 Jahre alter Kaufmann war in einer Wirtschaft an einem Harmonium beschäftigt, als ein Landwehrmann mit gelabenem, aber nicht gesichertem Gewehr eintrat. Plöhlich entlud sich ein Schuß, der den jungen Mann so in den Hals traf, daß er sofort tot war.

*Rübesheim, 5. Jan. In der Racht auf Sonntag frieß im hiefigen Stationsgebäude ein durchfahrender Güterzug einer rangierenden Wagenabteilung mit Perfonenwagen in die Flanke, wobei die Wagen aus dem Geleise geschleudert wurden und umstürzten. Berletzt wurde niemand.

* Hornau, 5. Jan. 3m Gemeindewalde fanden Spagierganger die Leiche eines gutgefleideten alteren Mannes bor. Um den hals hatte die Leiche einen Bindfaden.

Vermischtes.

- Eine interessante Frau. In Bertin ist nach langem Siechtum Frau von Lebbin gestorben, die Wiswe des ehemaligen Geheimrats v. Lebbin, des Personaliendezernenten im preußischen Ministerium des Junern, den Bismard zu seinen Gegnern gerechnet hat und als solchen auch in seinen Gedanken und Erinnerungen erwähnt. Frau v. Lebbin, eine geborene v. Brandt, hat nach dem frühen Tode ihres Mannes trog der bescheidenen materiellen Berhältnisse, in denen sie lebte, das gehabt, was in Berlin so selten ist, einen politischen Salon; est trasen sich in ihrer Wohnung ein großer Teil unserer Di-

plomaten, auch hervorragende und geistreiche Frauen der Berliner Gesellschaft, und die besten von diesen haben ihr dis zuleht auch während ihres jahrelangen Kransenlagers die Treue gehalten. Frau v. Lebbin war intim besteunden Müdten verstordenen, seit Bismards Tode dis zu seinem Müdtritt im Jahre 1905 sehr mächtigen Herrn v. Holste in, der mit dem Titel Ezzellenz vortragender Kat im Auswärtigen Amt, in Wahrheit aber unter wechselnden Reichskanzlern und Staatssestretären der eigentliche Beherrscher dieses Amtes gewesen ist und seinen Einsluß noch weit über dieses Ressort hinaus erstrecht hat.

- Beigbrot und Ruchen, 3m Sandeleministerium fand unter bem Borfit bes Unterstaatsfefreides Dr. Goppert eine Besprechung mit den Bertretern der Berliner Baderinnung und der Berliner Konditorinnung über die Frage ftatt, welche Magnahmen ergriffen werden follten, um ber Berichwendung bes Beigenmehle ein Ende gu machen. Die Besprechung brebte fich um bie technischen Borausfegungen für bie bon ber Reicheregierung in M. Aicht genommenen Magnahmen. Berliner Blattern Bufolge hatten die Bertreter des Bader- und Konditorenges werbes in diefer Befprechung feine Bebenten gu er heben, daß zu Weißgebad ein weitaus höherer Brogentfas von Moggenmehl als bisher mit Weizenmehl gemischt und darnach auch Kuchen mit Roggenmehl oder Kartoffelmehl gebaden werde. Die Borschläge gehen dahin, 30 bis 50 Brozert Roggenmehl dem Weißbrot, das nach ber jegigen Boricheift nur mit 10 Brogent Roggenmehl berfest fein muß, beigumifchen. Auch für Ruchen und Ronditorwaren foll ein folder Kartoffelmehlgufan borgeschrieben werben. Der früher gemachte Borfchlag, für das Ruchenbaden nur ben Samstag freigugeben und für die anderen Tage gu berbieten, ift fallen gelaffen worden.

- Leutnant und Burfche. Ginen neuen Beweis für bas bergilde, echt tamerabicaftliche Berhaltnis zwifchen unferen Offigieren und Mannichaften im Gelbe mag folgenber Borfall liefern, über ben aus Bubben berichtet wird: Diefer Tage erhielt in Groß-Briefen eine Bitive, beren einziger Cohn im Gelbe weilt, und bie nun ihre Sausierwirticaft allein bestellt, eine Bostamveifung mit 50 Mt. und jugleich folgenden Gelbpofibrief: Mit gleicher Boft habe ch 50 Mt. an Ihre Abresse abgeschickt. Es soll diese fleine Aufmerksamkeit Ihnen in Ihrer Gorge um Ihren Sohn gum Beihnachtsfeste ein fleiner Troft und eine Freude fein; gleichzeitig foll die Gendung Beugnis für die treuen Dienste Ihres braben Jungen ablegen. Seit Mitte Gep tember hat er sich als mein Bursche in zuberlässigster Weise meine vollste Bufriedenheit erworben und fich nicht nur bei mir, fondern auch bei feinen übrigen Borgefesten bellebt gemacht.

— Die Dum-Dumgeschoffen durch englische Soldaten, die bon vanseren Zeinden simmer wieder in Abrede gestellt wird, ist in ganz einwandsreier Weise nachgewiesen. Stadsarzt daen isch teilt aus der Rönigenabteilung des Allgemeinen Krankenhauses Hamburg-Barmbed einen genau untersuchten Fall den Unterschenkeischuß dei einem Unterossizier des 247. Insanterie-Regimenis mit, bei dem das Königenablid eine kolosischen Bertrümmerung im Bereiche des Unterschenkels und der Fußgelenksnochen ergab, außerdem aber ein Insanterie-Projektil, dessen eigenartige Beränderung auf das Borhandensein zweier Bleikerne hinweise. Außerdem erbringt der vom Stadsarzt Haenisch in der Münchener Wedizinischen Wochenscheift veröffentlichte Fall den unwiderleglichen Beweise, daß englische Infanterie-Geschosse aus folge tatsächlich auch verwendet worden sind.

Die Hindenburg-Krawatte. Eine Arawattenstrma hatte sich an den Generalseldmarschall von Sendenburg gewandt mit der Bitte, einer neuen Krawattesseinen Ramen geden zu dürfen, die auch gewährt wurde. Rach der Hindenburg-Beste und hindenburg-Seide wird min bald der Hindenburg-Sparzierstod und das hindenburg-Klavier tommen, und in der Reichshauptstadt gibt es gar schon ein großes modernes Kasserbauptstadt sie sein Beichenberehrung nicht nach sedermanns Geschmad ist, so spricht doch daraus das nicht einzudämmende Bedürsnis, dem geniasen Bremser der russischen Dampsmaschine ein Dentmal zu seinen. Das unvergängslichse Dentmal freisich wird ihm das dankbare Boll in seinem Gerzen errichten.

Die Giebgebnfahrigen. Aus ber Beforgnis heraus, daß die Ausmusterung der Jahresflaffe 1916 feine genfigenden Rejultate ergeben wird, wird bereits jest, noch bor der erfolgten Ausbebung biefes 3abrganges, in den angesehenften frangofischen Blattern lebhaft Stimmung gemacht für Einberufung beg Johra 1917. Beionbera bertritt ber befannte Dilitaridriftfteller General Cherfils im "Echo de Baris" dieje Idee. General Cherfils gibt gu, daß die Mushebung der Siebzebnjahrigen neue ungeheure Opfer bom frangofifden Bolfe verlangen und eine große Gefahr für die Bufunft bes Landes barftellen wurde, erffart jedoch: Die gwingenbfte Rotwenbigfeit für Frankreich ift es junachft weiterzuleben, und gwar frangofifch weiterzuleben, und es ift eine beilige Bilicht, dem Leben Granfreiche auch die Giebzehnfahrigen gu opfern, wenn es fein muß.

Eine bemerkenswerte Untersuchung der Ursachen, welche zu dem "Ausstand" der im englischen Konzentrationslager auf der Insel Man sestigehaltenen Deutschen geführt haben, hat der amerikanische Botschafter in London eingeleitet. In dem Bericht, den er über seinen, Besuch dem englischen Auswärtigen Amt erstattet hat, hebr er hervor, daß die Einrichtungen des Lagers im großen und ganzen gut seien, daß der Aufruhr aber insolge der Lieserung schlechen des Lagers geden zu, daß eine Schisseladung Kartosseln wurmstichig gewesen zu, daß eine Schisseladung Kartosseln wurmstichig gewesen ist, und daß die Gefangenen die Aahrung zerückgeweien hatten. Trop dieser berechtigten Weigerung ließ die Berwarrung des Lagers auf die Deutschen schießen, wobei eine Anzahl gerötet und viele verletzt wurden.

- Gin Sellfeber. Bir haben es bier, fo beift es in einem Feldpostbrief, jest febr gemütlich, befonders abends. Es ift faft ju gemütlich. Dente Dir nur, wir bekommen in den nächsten Tagen ein Rlabier in unfere Bude. Rur gut, daß wir bier fingen fonnen, fonft fonnten wir die Zeit nach Weihnachten faum hinbringen. Etwas gang feltsames will ich Dir doch noch ergählen: wir haben hier nämlich einen Sellseber in der Kompagnie. Der Mann hat sehr viel Anhang, besonders unter den Landwehrleuten. Tarfachlich hat er allerlei richtig vorhergejagt; er fagte, daß zwei Leute bon unferm Regiment bei einem Ungludefall umfommen wurden. Einige Tage barauf liefen einige Beute au eine Mine und zwei ftarben. Ginem seiner Bekannten sagte er boraus, daß er nicht mehr lange leben würde. Am nächsten Tage ift ber Mann burch eine berirrte Rugel getotet worben. Much bat er gejagt,

daß ein Monarch ber friegführenden Länder fierben würde; mer? wolle und fonne er nicht fagen, er wiffe es nicht. Am fconften pafte ben Landwehrleuten die Ausfage, bag enva am 6. Dezember die Friedensberhandlungen beginnen follten. 3ch glaube aber, daß das mehr bem beißen Bunfc nach Frieden entspringt, ben wir alle haben. Der Mann foll ibrigens aus dem Regiment fort, weil er vielen ben Ropf etwas verdrehte. Er fcheint ein ernfter Mann zu sein, der sein Los, die Fähigkeit des Hellsehens, selbst bedauert. Auch für hobe Geldgeschenke macht er aber feine Ausfagen, sondern nur, wenn er fprechen muß. 3ch ergable Dir bas alles, weil es ein Bild von unserem Beben bier gibt.

Englifde Grogmut. Die in Rubleben ftationierten Englander haben befanntlich an ihre Freunde in Deutschland Gratulationefarten ju Reujahr verfandt, die bant bem Entgegentommen ber Beborben in ichonem Drud ausgeführt waren. Auch in England hat man fich bort internierten beutichen Gefangenen großmutig gezeigt und ihnen gestattet, beutiche Beibnachteliebengu fingen. Diefe mit allen Fanfaren aushofaunte Großtat fpricht Banbe! Benn am Beiligen Chriftfest Die beutschen Gefangenen mit anabiger Bewilligung ausnahmsmeife mal ein beutsches Beibnachtelied fingen bürfen, fo tann man Rudichluffe auf bie in ben grauen Alltagen geubte Bebandlung ben Wefangenen gegenfiber gieben. Bum Glud hatten bie Angehörigen in Deutschland ihrer eingesperrten Familienmitglieber nicht vergeffen, gablreiche Liebesgaben und mehrere große Chriftbaume waren bon Deutschland angefommen und erinnerten die Berbannten an ihre Beimat.

In frangofifder Wefangenichaft.

Gin Berliner Raufmann hat einen Brief bon feinem Bruder erhalten, der mit feinem Bater und einem jungen Mabden in frangofifde Gefangenicaft geraten war. Das junge Mabden ift fpater in Freiheit gefeht worben und hat ben Brief mitgebracht. In bem Brief heifit es: Geit 6. August bin ich mit meinem Bater und unferem Fraulein in frangösischer Kriegsgesangenschaft. Wir wurden am 5. August, morgende 9 Uhr mit Biehwagen nach einem Trupbenfibungeplag in ber Mitte bon Franfreich beforbert. Bir waren 28 Stunden auf der Eisenbahn. Alle wir dm 6. Muguft in dem Camp militaire La Courrine ankamen, war notürlich nichte borbereitet, aber auch gar nichte, fein Effen und gar nichte. In der erften Racht ichliefen wir auf den blanten Britiden, ohne Deden, ohne alles. Erft am folgenden Tage befamen wir etwas Strob, und die Deden befamen wir 14 Tage fpater. Das Brot, bas es gu eifen gab, war 14 Tage alt und oft innen fcimmlig. Das allgemeine Effen, das gefocht wurde, war aber noch fürchterlicher. Mitage gabt es halb getochte Rartoffeln mit vollständig gab getochtem Rindfleifch. Man betam einen Löffel Rartoffeln und Fleifch, ungefahr die Quantität eines halben Ansippels. Ein andermal gab es weiße Bohnen, die erwas beffer waren, und dasfelbe Fleifch. Das Schauberhaftefte, mas wir zu effen befamen, war gefochter Reis ber burch langes Liegen ichmusig und faul geworden war Abends gab es eine ichanderhafte, Abwaichwasser abnliche Brithe, die auf fünf Weter nach schlechtem Rindersett ftank. Rach fünf Wochen mußten wir ausziehen und wurden in großen Bferbeftallen untergebracht. Dort ichliefen wir auf unferen Strobfaden auf dem Boben und mit einer Urt Bierbededen zugebedt. Borber wunfchen wir uns noch in richtigen Bafchräumen, hier aber mußten wir uns in den Trinttrögen ber Bferbe waschen. 3ch fragte mich oft, wo bleibt benn die fo viel gerfihmte frangofische Soflichkeit, fand aber niemals Antwort. In den Ställen blieben wir, Gott fei Dank, nur elf Tage. Dann wurden wir in Gruppen au 250 Bersonen verteilt. Bei diefer Berteilung kamen wir nach Mjain in ein halbberfallenes Geminar, bas feit acht Bahren feinen Befen gefehen batte. Bei allen 3mange arbeiten wurden wir von frangofifden Berbrechern, Die man freigelaffen hatte, beauffichtigt und bon Goldaten und Offizieren beleidigt. Beld eine Schmach! 3ch bin, offen geftanden, icon halb berradt, benn man ftirbt bier förmlich moralisch ab. Wenn Du mir einen Gefallen tun willft, zeige Diefen Brief einflufreichen Leuten, Damit Die beutsche Regierung weiß, wie ihre Untertanen in Frankreich als Gefangene behandelt werben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Jan. Anläflich des Ablebene Anton bon Berners ift an bie Tochter bes Berewigten ein Telegramm des Maifers gelangt, in dem es heißt: An dem ichweren Berlufte, ben Gie mit Ihrem Bruder durch den Beimgang Ihres teuren Baters erlitten haben, nehme ich ben marmften Anteil. 3ch habe in bem Berewigten nicht nur den gottbegnadeten Meifter ber Runft verebrt, feine geisterung für alles Gute und Eble haben ihm mein berg freundschaftlich nabe gebracht. In den Chrentafeln der beutschen Aunft wird ber Rame Anton b. Werners immer mit golbenen Lettern geführt werben.

Berlin, 6. 3an. In der geftrigen Gigung des Bundesrate gelangten jur Annahme ber Entwurf einer Berordnung fiber bas Ausmahlen von Brotgetreibe, der Enttrurf einer Berordnung über bas Berfüttern bon Brotgetreibe, Mehl und Brot, der Entwurf einer Berordnung über die Bereitung bon Badwaren und der Entwurf einer Berordnung betreffend Menderung bon Rapitalbeteiligung an einem Unternehmen.

Bern, 6. 3an. Oberft Maller fcilbert im "Bund" ein Befecht um Glireh und ben miglungenen Durchbrucheverfuch ber Frangofen bei Thiaucourt. Er jagt bagu: Die Deutschen berbanten ihre Erfolge neben bem gefchidten Bufammenarbeiten ber Infanterie und Artillerie gang befonbers ber unerschütterlichen Diegiplin, Standhaftigfeit, Rube und großen Schiegtuchtigfeit ihrer Infanterie, welche ben Teind faltblütig aufe Rorn nimmt, wenn er auf wirffame Schuftweite berangefommen ift. Muller meint, fur bie allgemeine Ariegelage haben biefe Rampfe infofern Bebeutung, ale fie geigten, bag bie beutiche Schlachtfront allenthalben ftart genug fei, um die gewonnenen Stellungen gu

Bafel, 6. 3an. Heber Die Rampfe bei Steinbach beißt co in einem Genfer Telegramm: Die Gefechte auf ben Soben bon Cernah und um ben Befiges bes Dorfes Steinbads gehoren nach ben frangofischen Darftellungen gu ben blutigften bes gelbjuges. Um erbitterften murbe in ber Racht auf Montag um Die Steinbacher Rirchenplaghaufer gerungen. Sier erlitten die Frangofen bie allerichwersten Berlufte. Bon einer endgultigen Entscheidung fann, ba

beiberfeite Berftarfungen erwartet werben, feine Rebe fein. Paris, 6. 3an. Die fopfloje Art und Beife, mit ber bie frangofifchen Refrutierungsbehörden bie Ginreihung eines icen Mannes in die Armee vorgenommen haben, beginnt ich limme Folgen zu zeitigen. Induftrie und Aderbau Ilegen brach, besonders in der Brobing ift außer Rindern und Creifen teine mannliche Berfon mehr gu finden. Die

Regierung hat fich baber entichloffen, die Jahrgange 1887 und 1888 ber Territorialarmee aus bem Beeres. dienst in die Beimat zu entlaffen. Db die Magnahme, Diese 47- und 48-jahrigen Manner bem Beere gu entziehen, geeignet ift, bem bebentlichen Mangel an Arbeitefraften abaubeljen, ericheint fraglich.

Lhou, 6. 3an. Der "Brogree" melbet aus Danfirchen: Der Bürgermeifter bon Dunfirden ertfart in einem Mutruf an die Bevollerung der Stadt: Der Angriff des Zeindes gegen die Bivilbevolferung am 30. Dezember hat eine große Angahl Opier geforbert. Um eine Bieberholung einer berartigen Rataftrophe ju bermeiben, muife die Bevollferung nicht auf der Strafe berweilen, wenn beutiche Muggenge bie Stadt überfliegen.

Betereburg, 6. 3an. Infolge bes Berfagens ber frangofifden Gelbquelle und um ber machfenben Finangnot absubelfen, hat bas Finangminifterium bereits bie mertwürdigften Steuern ausgeschrieben. Reuerdings ift geplant, alle Angehörigen ber Reichemebr erften und zweiten Aufgebote mit einer boben Abgabe gu belegen. Bie berlautet, foll die Dagnahme in furger Beit'in Rraft gefent werben. Die Ungufriedenheit unter ber notleibenden Bevölkerung dürfte fich dadurch noch empfindlich steigern.

Baris, 6. 3an. Bie Clemenceau greift nunmehr aud ber "Gaulois" die vielen Drudeberger unter ben jungen Frangofen an, welche ale "file a papa" fich um ben Dienft in ber Tenerlinie herumbrildten und baf fie bon ber frangöftichen Regierung begünftigt würden. Bebor man die 3apaner bon bem anderen Ende ber Belt geholt, mare es gut, wenn man guerft ber Gesamtheit ber jungen Frangofen ben

2Beg gur Gront zeigen murbe. Berlin, 6. Jan. Sobe Anerkennung wurde der Tap-ferfeit der 47. Reservedivision guteil. Ihr Kommandeur, General bon Beffel erhielt das Eiferne Areng erfter Rlaffe und Telegramme feitens bes Chefe bes Beneralftabe im Auftrage bes Raifers und von Generalfeldmarfchall von hindenburg, in denen der Divifion fur ihr tapferes Berhalten an ber Geite ber Bunbesgenoffen, befonders in den Kampfen füdöstlich Krafau Anerkennung gezollt wird. Much Ergherzog Jojeph Ferdinand und Feldmarichalleutnant. Roth fanbten Gludwunfdrelegramme.

Saag, Aus Rairobi, ber Sauptftadt von Britifd-Ditafrifa, wird bon britifder Geite gemelbet: Am 15. Degember beichoffen die englischen Kriegsichiffe "Fog" und "Goliath" mit Erfolg bie bentiche Sauptftabt Daresfalam, bie fchwer mitgenommen wurde. Gamtliche Schiffe bes Geindes im Safen find gerftort. 14 Europäer und 20 Eingeborene wurden gefangen genommen. Auf englischer Geite gab ce einen Toten und 12 Bermundete.

Berlin, 6. 3an. Aus Ropenhagen wird berichtet, bag der frubere turtifde Marineminifter Djemal Baida, ber bae Kommando des Heeres in Sprien hatte und am letten Freitog in Jerufalem angefommen war, in seiner Wohnung tot aufgesunden wurde. Wahrscheinlich Legt ein Attentat vor.

Borausfichtliche Witterung für Donnerstag, 7. Januar: Abnehmende Bewölfung, und nur noch ftrichweise leichte Mieberichläge, etwas fälter.

Berantwortlicher Schriftleiter: Deinrich Mallet.

Bekanntmadjung.

Donnerstag, den 4. Februar 1915, vormittags 10 Uhr me den auf richterliche Berfügung die der Witwe des Gustab Betrip. Karbarine geborenen Krumm in Saigerfeelbach geborenden Immobilien, best bend in 9 in derfelben Gemartung gelegenen Aedern und Wiesen, zusammen auf 423 M. 1ax ert, auf der Gerichtsich eiberet I zu Dillenburg zum 3. Male versteigert. Der Zuschlag wird um iedes Letze gebot abne Rücksich auf den Schäbungswert erfolgen, sofern nicht die Bestimmungen des § 59 Rc. 8 der Rassaufsen Excelutionsordnung entgegenstehen. Exetationfordnung entgegenfteben.

Dillenburg, ben 21. Degember 1914. Der Berichtsichreiber bes Ronigliden Amisgerichts.

Meisterkursus.

In ben Monaten Januar bis Maca wird wie alliabrlich in Dillenburg wieder ein Borbereitungs-Aurius für die theoretische Meifterprüfaug ftatifinden. Lebracaenftaude: Buchinbrung, Kolkulation, Gewerbeordnung, Reichsversiche-Buchintrang, Rolfulation, Gewerbeordnung, Reichsversicherungsordnung, Weichelebre, Schriftwechiel. Unterrichtszeit: Montag u. Donnerstag von 41/4.—61/4. Uhr. Unterrichtsraum: Gewerbliche Forth ldungs dule Donorac: 5 M. Anmeidung bei dem Borfigenden des Gewerbevereins, Orn. Och. Richter, ober Derrn Fortbilbungeichallebrer Dr. Donges.

Bu bem Rarfus werden auch Sandwerterfrauen und Tochter vor allem jur Eriernung ber gewerblichen Buch. führung zugelaffen.

Die Baubwertetammer Bieebaben.

Aufruf!

Das unterzeichnete Romite plant, auch in den folgenben Rriegemonaten unfern Dillenburgern im Felbe Liebesgaben gut fenden. Ungablige Dantichreiben beweifen, bag die seitherigen Gendungen mit großer Freude aufgenommen wurden.

Ginwohner Dillenburge! Lagt une nicht erlahmen in ber Darreichung von Spenden fur unfere Lieben ba draußen, beren Aufopferung im Dienste unseres Baterlandes und unferer felbft auch nicht erlahmt! Dillenburger, fpenbet reichlich! die da braugen tampfen und bluten fur uns! bie vorhandenen Geldmittel geben gur Reige, ihr fonnt nicht wollen, daß weniger Bemittelte ohne Liebesgabenfendungen bleiben.

Franen, Jungfrauen u. Dabchen! wir wenben une an Euch mit ber Bitte, geftridte Strumpfe ftiften zu wollen.

Die Mugehörigen ber Offigiere und Mannichaften erfuchen wir um Abreffenangaben und Mitteilung bon Abreffenveranderungen.

Annahme von Abreffen und Spenden auf bem Rathaufe ober bei ben Ausschußmitgliedern.

Das Somité jur Beforderung von Liebesgaben:

Gierlich, Dr. Donges, Daffert, Berns, Danibt, Livarofe, 28 pel.

Velyakstost,

anertannt befter Schut ber Bafete gegen Feuchtigfeit. Breis für den Quabrat-meter - 20 Bfg. Borratig in ber Bachband lung von

Morik Weidenbach, Dilleuburg. & Geels Radf.

Gg. Wiersdörfer, Heilgehülfe, Dillenburg, Hauptstr. 73,

Sanitätsgeschäft. Alle Arten Bruchbänder, Gerade-

kalter, Krankenpflege-, s. Wēchne-rissen-Artikei, Verbandstoffe und alle anderen in mein Fach einschlagenden Artikel. - Fachgemässe Bediesung.

Luftfahrer-Lose 3 M. Ziehung 7.-9. Januar 16178 Sew. I. 360 000 Maupt- 60 000 40 000 30 000 25 000 20 000 Berliner Geld Lose i. M. 3.30. 5918 Goldgew. Ziehung 19 u 20. Januar. Haupt- 60000 20000 10000 Mk bares Geld. Kölner Lose & 1 Mk. Zieh. 5 .- 7. Febr. Porto 10 Pfg. jede Liste20 Pfg. Deecke, Kreuznach.

Gur Freitag empfehle Schellfische, Cabilau

kl. Bratschellfische. Heinr. Pracht.

Tüchtige Schloffer und Alempuer

gum fofortigen Gintritt bei gutem Lobn gefucht von Ciegener Att. Bef. für Sifentonftruttion, Bruden-ban und Berginterei, Geisweib i. 20eftf.

!! Feldpost !!

Meine absolut bruchsichere Feldpostpackung (250 Gramm) mit feinstem Jamaica-Rum und Kognak-Verschnitt hat bei unseren im Felde stehenden Truppen während der nassen und kalten Witterung überall freudige Aufnahme gefunden. - Derselbe ist als Zuguss zu Kaffee und Tee besonders willkommen.

Um einen ausgiebigen Versand zu ermöglichen, ist der Verkausspreis auf 50 Pfg. gesetzt.

In fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Anfragen und Bestellungen erbittet

Franz Henrich, Dillenburg.

Des Japresichiuffes megen bitten wir, alle etwa noch ausnebenben

Rechnungen umgehenb eingureichen.

3meigverein v. Moten freng. Stundenmädden

für Bormittags und über Mittog gefincht. Raberes Ge dafisitelle.

Für die wohltnenden Beweise berglicher Tell-nahme mahrend der Rrantheit und beim Tobe unseres lieben Deimgegangenen sprechen wir unferen aufrichtigen Dant aus.

3m Ramen ber Dinterbliebenen: Gran Marianne Grefe geb. Mebger. Dillenburg, ben 6 Januar 1914.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Kaufmann Hans Haeberle,

Unteroffizier im Landwehr-Regiment Nr. 119, 2. Komp., im 30. Lebensjahr in den Vogesen den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Haeberle geb. Georg.

Dillenburg, Menzingen, den 6. Januar 1915.

